



Profí

Freitag, 28. Juni, 19.30 Uhr

Garage, Bahnhofstrasse 24, Wetzikon

Black Earth

Werke u.a. von Fazil Say

Preslava Lunardi, Pianoforte

Christine Meyer, Violoncello

Eintritt frei – Kollekte

Konzertprogramm

Fazil Say
(*1970)

Black Earth (Kara Torpak)*

Sivas
aus Cello Sonata Four Cities

Ernest Bloch
(1880-1959)

Prayer aus Jewish Life, Nr 1
Cello und Klavier

Pantscho Vladigeroff
(1899-1978)

Chant Op. 25
aus Chansons et Danses Bulgares

Mouvement rythmique Op.37

Bohuslav Martinů
(1890-1959)

Arabesques Études Rythmiques, Nr. 1
Cello und Klavier

Arvo Pärt
(*1935)

Spiegel im Spiegel
Cello und Klavier

Johann Sebastian Bach
Charles Gounod
(1685-1750/1818-1893)

Ave Maria

* Black Earth wurde von Kara Toprak, einem in der Türkei weit verbreiteten Lied, inspiriert. Der Komponist des Liedes, Asik Veysel (1891-1973), war der letzte große türkische Balladensänger, Endpunkt einer tausendjährigen Tradition. Veysel war als Kind nach einer Pockenerkrankung erblindet. Zunächst nur zum Zeitvertreib begann er daraufhin, das Spiel auf der Saz, einer türkischen Laute, zu erlernen und sich mit Dichtung zu beschäftigen. Er machte die Bekanntschaft mit verschiedenen Volksdichtern und zog selbst nach 1928 mit seinen Liedern zunächst von Dorf zu Dorf. Über die Jahre wurde er so zum kulturellen Symbol der türkischen Republik.

In dem Lied Kara Toprak erzählt Veysel von Einsamkeit und Verlust. Geblieben ist allein die Schwarze Erde, die Farbe der Landschaft seiner Heimatstadt Sivas.

Mit dem in Introduction und Epilog von Black Earth gewählten Dämpfungseffekt imitiert Fazil Say den Klang der Saz – eine Meditation über die Themen der Ballade. In den Mittelteilen dagegen verdichtet sich Folklore, romantischer Klaviersatz und Jazz zu einem groß angelegten Ausbruch.

Zu den Künstlern



Preslava Lunardi, Klavierlehrerin MZO

Preslava Lunardi studierte Klavier an der ZHdK bei Karl-Andreas Kolly mit Abschluss Konzertdiplom im 2004.

Gewinnerin des Migros Kulturprozent 2003 und Concorso «Marco Fiorindo» Torino IT 2005.

Im Jahre 2010 erlangt Preslava Lunardi an der ZHdK das DAS Diplom im Fach Orgel und schliesst im Juni 2012 das Studium Master of Performance Orgel ab.

Zu ihren Lehrern gehören Konstantin Scherbakov, Karl-Andreas Kolly, Lev Naumov, Ursula Jäggi, Andreas Jost, Tobias Willi u.a.

Neben ihrer Arbeit als Kirchenmusikerin in der reformierte Kirchgemeinde Kloten und Klavierlehrerin an der Musikschule Zürcher Oberland spielt sie regelmässig in diversen Kammermusikformationen.

Christine Meyer, Violoncellolehrerin MZO



Christine Meyer ist in Hinwil aufgewachsen und besuchte die KZO Wetzikon. Nach der Matura studierte sie Violoncello an der Musikhochschule Bern bei Peter Hörr und erlangte danach das Diplom der künstlerischen Reife bei Claude Starck in Zürich. In diversen Kammermusik- und Orchesterbesetzungen pflegt sie eine rege Konzerttätigkeit. Ihre Auseinandersetzung mit historischer Aufführungspraxis führte sie nach zahlreichen Meisterkursen an die Schola Cantorum Basiliensis, wo sie bei Christophe Coin und Petr Skalka Barockvioloncello studierte. In einem CAS Barockvioloncello bei Roel Dieltiens an der ZHdK vertiefte sie ihre Kenntnisse. 2008 gründete sie zusammen mit Mathias Kleiböhmer das «orchester le phénix», das sich in Projekten mit Solist*innen wie John Holloway, Maurice Steger, Emma Kirkby, Christophe Coin, Andreas Staier, Albrecht Mayer, Nuria Rial oder den «King's Singers» einen Namen gemacht hat und dessen CDs schon zweimal mit dem renommierten ECHO KLASSIK Preis ausgezeichnet wurden. Christine Meyer wohnt mit ihrer Familie in Fidaz und unterrichtet an der Musikschule Zürcher Oberland.

